

DR. FRIEDRICH EMANUEL WIESER

Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) München-Holzstraße

Der Gebrauch der Bibel in der Seelsorge

Grundsätzliche Erwägungen

Darf man im Rahmen eines Beratungsgesprächs die Bibel ins Gespräch bringen? Oder muss man das sogar? Aber wie? Um jeden Preis? Auf gar keinen Fall?

Peter Bukowski stellt sich in seinem Buch *Die Bibel ins Gespräch bringen. Erwägungen zu einer Grundfrage der Seelsorge*¹ diesem Thema, um welches oft genug ein verbissener Grundsatzstreit ausgefochten wird. Die Natürlichkeit, mit der Peter Bukowski in dieser Frage weiter denkt, ist überzeugend. Dahinter steht reiche Erfahrung. Der Autor ist als Theologe, Psychotherapeut und Dozent für Homiletik und Seelsorge am Elberfelder Predigerseminar tätig.

Die anfängliche These klingt noch sperrig. „Wir können die Bibel ins Gespräch bringen, weil und sofern ihre Botschaft für unser Gegenüber heilsam und zur Bewältigung seiner augenblicklichen Lage hilfreich ist.“² Hellhörig macht aber schon beim Umblättern auf der nächsten Doppelseite folgende Aussage: „Die Frage, ob ich die Bibel ins Gespräch bringen ‚muss‘ bzw. ‚nicht darf‘, ist ja nicht zuletzt deshalb problematisch, weil so oder so pastorales Handeln ... an einer abstrakten Überichforderung orientiert wird. ... Je mehr ich mein Verhalten an einer äußeren und zudem abstrakten Norm orientiere, droht ein Kontaktverlust zum eigenen Selbst, zum Gegenüber und zur Situation.“³ – Das heißt: wenn dem Berater ein „Muss“ oder ein „Nicht-dürfen“ im Nacken sitzt, wird eine Gesprächssituation gekünstelt.

Bukowski bezieht sich auf eine Aussage seines Lehrers Helmut Tacke, dass die Seelsorge „im Schutzbereich des Namens [d.h. der wirkenden Präsenz Gottes] geschieht“.⁴ Diese Verheißung ist Grundlage jeder Seelsorge. Denn Gottes Name ist: „Ich werde mit dir sein“ – mit dem Berater und mit dem Ratsuchenden. Die Gegenwart des Glaubens ist also ein Gewinn und nicht eine Bedrohung für das beratende Gespräch. Darum kann das Reden der Bibel auch nicht kategorisch ausgeblendet werden.

Wie geschieht es nun, dass die Bibel ins Gespräch gebracht wird? Der folgende Satz ist eine weitere grundsätzliche Aussage im Fortgang der Darlegung: „In der Seelsorge gilt es, die Bibel gesprächsgerecht einzubringen, also nicht gegen die Dynamik des Gesprächs und erst recht nicht als Abbruch desselben.“⁵ Bukowski stellt als aus-

¹ Peter Bukowski, *Die Bibel ins Gespräch bringen. Erwägungen zu einer Grundfrage der Seelsorge*. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1996, 3. Auflage. 109 Seiten.

² Op.cit. S.11.

³ Op.cit. S.12f

⁴ Op.cit. S.14

⁵ Op.cit. S.28

gebildeter Therapeut höchste Ansprüche an Echtheit, Wertschätzung und Empathie. Er weiß, dass echte Veränderung, Klärung und Strategiefindung beim Ratsuchenden sich nur dann einstellen, wenn die innere Kontaktnahme zwischen Berater und Ratsuchenden nicht gestört wird. Darum sind folgende Bemerkungen sehr erhellend: die Warnungen, die Bibel ja nicht ins Gespräch zu bringen, sind nach wie vor zu beherrzigen, „sofern sie sich gegen ein Seelsorgekonzept richten, das den/die SeelsorgerIn unter Verkündigungsdruck setzt und zwingt, das Evangelium ‚loszuwerden‘. Ich habe im Rahmen der Ausbildung entsprechende Gesprächsprotokolle zu lesen bekommen. Man spürt bei der Lektüre etwas von der Lauerhaltung des Seelsorgers. Er ist gleichsam ständig mit dem ‚zweiten Programm‘ beschäftigt, eben mit der Frage, wie er es am besten anstellen kann, zum ‚Eigentlichen‘ zu kommen.“⁶

Bukowski meint aber, das Gegenteil sei noch häufiger zu erleben: „Gerade Auszubildende sind von der Warnung vor Verkündigungsdruck in einer Weise bestimmt, dass sie ihrem Gegenüber das Evangelium geradezu vorenthalten. ... Dass auch in dieser Richtung ein ungunter Zwang herrschen kann, belegt schon die gewalttätige Sprache. Gefragt, warum er den Krankenbesuch nicht mit einem Psalmgebet beschlossen habe, kann ein Vikar antworten: ‚Ich wollte Frau X nicht mit der Bibel ‚erschlagen‘.“⁷

Im umfangreichen dritten Abschnitt zeigt Bukowski ganz praktische Möglichkeiten und Wege, die Bibel auf natürliche Weise ins Gespräch zu bringen. Er unterteilt in zwei grundlegende Gegebenheiten: (1) wenn wir gefragt werden. Und (2) wenn wir nicht gefragt werden.

Wenn wir gefragt werden

Es geht dabei um Situationen, in denen wir auf Glauben, Bibel, Kirche oder Theologie hin angesprochen werden. Bukowski meint, diese Situationen seien nur scheinbar einfacher zu bewältigen. „Dankbar, endlich einmal auf unser TheologIn-Sein angesprochen zu werden, legen wir los und breiten die uns zugespielte Thematik aus. Je monologischer dabei unser Gesprächsverhalten wird, desto größer ist die Gefahr, unser Gegenüber ‚abzuhängen‘ und schließlich ganz zu verlieren. Auch hier gilt es also, *gesprächsgerecht* zu antworten. Das bedeutet: - Wir dürfen unsere Beiträge keinesfalls ausufern lassen; - wir müssen auf die Regungen unseres Gegenübers achten (und ihn oder sie stets ausreden lassen!), - wir sollten uns durch Rückfragen vergewissern, ob unsere Beiträge im Gefälle dessen liegen, wonach wir gefragt wurden.“⁸

Wenn wir nicht gefragt werden

Hier geht es aus Sicht der Rat suchenden Person nicht um Glaubens- sondern um Lebenshilfe. Bukowski reflektiert folgende Möglichkeiten: (1) Das Einbringen einer biblischen Geschichte. Dabei gilt: wir können mit einer Geschichte eine neue Sicht-

⁶ Op.cit. S.36.

⁷ Op.cit. S.36f.

⁸ Op.cit. S.45.

weise ins Gespräch bringen, aber wir dürfen nicht das Thema wechseln.⁹ – (2) Das Einbringen eines biblischen Gedankens. – (3) Biblische Sprachhilfe (etwa zum Thema Wut oder Müdigkeit). – (4) ein biblischer Gedanke als Wegzehrung am Ende einer Sitzung. (5) Gute Wünsche (indirekte Segenswünsche).

Ich muss nicht ausdrücklich betonen, dass ich das hier stichwortartig vorgestellte Buch für sehr wertvoll halte und zur Lektüre empfehle.

Unerwünschte Wirkungen beim Gebrauch der Bibel in der Seelsorge

Nach diesem fachkundigen Plädoyer für den Gebrauch der Bibel in Seelsorge und Lebensberatung, dem ich mich voll anschließe, drängt es mich doch, auf ein paar „unerwünschte Wirkungen“ des Gebrauchs der Bibel in der Seelsorge hinzuweisen. Die folgenden Überlegungen betreffen grundsätzlich alle geistlichen Handlungen wie Gebet, Segnen, Salben etc.

Eine erste unerwünschte Nebenwirkung kann daraus entstehen, dass Zitate aus der Bibel beim Ratsuchenden als *über-menschliche Norm und Forderung* ankommen, die quasi von vornherein das letzte Wort haben. Die Bibel tritt als übermenschliche Stimme in einen Seelsorgeprozess ein. Sie kann sehr leicht als Stimme des Über-Ichs mit der Stimme Gottes verwechselt werden. Dann ist die Reaktion darauf so: *Ich muss so handeln, ich darf so nicht empfinden, denken... Eigentlich müsste es so laufen, eigentlich müsste ich...*

Diese missverstandene „Stimme Gottes“ kann jeden therapeutischen Prozess stören und zum Stillstand bringen. Denn unter dem Gewicht des göttlichen Wortes passiert es möglicherweise, dass ein Ratsuchender unter Druck gerät. Er verliert den Spielraum, einen gangbaren Schritt nach dem anderen zu setzen, sondern steht sofort vor dem, was vermeintlich *eigentlich sein müsste*. Zum Beispiel: *Du musst vergeben* (Gott fordert das, sonst wird dir auch nicht vergeben). *Du musst deine Feinde lieben* (auch bei Missbrauch und erlebter Gewalt). *Mit der Hilfe Gottes müsstest du die Sucht sofort überwinden* (Suchtproblematik). Wenn Gott immer bei dir ist, *dürftest du eigentlich keine Angst mehr haben* (Angststörungen). Als wiedergeborener Christ *dürftest du eigentlich nicht mehr homoerotisch empfinden...* Viele weitere Beispiele lassen problemlos anfügen.

Ein Seelsorger sollte hellhörig sein, wenn sich der Seelsorgeprozess ungünstig verändert, ob dem Ratsuchenden Bibelworte nicht in der genannten Weise in den falschen Hals geraten sind.

Eine weitere unerwünschte Wirkung tritt dann ein, wenn der Bezug auf die Bibel zum *Ersatzprogramm für die mühevoll Arbeit an der eigenen Veränderung* wird.

Diese Gefahr tritt vor allem bei Gebet, Händeauflegen, Segnen und Salben auf. Denn da ‚geschieht‘ etwas Machtgeladenes von außen, das nun (so könnte es missverstanden werden) die Probleme ohne eigenes Zutun löst. In entsprechender Weise kann das aber auch bezüglich der Bibel geschehen, wenn man sich zum Beispiel

⁹ Op.cit. S.62.

Heilung und Befreiung etwa von der Tageslosung zusagen lässt und man es darauf hin nicht mehr für nötig hält, die Seelsorge weiterzuführen.

Die Präsenz von biblischen Aussagen im seelsorgerlichen, therapeutischen oder beratenden Prozess kann – ohne dass der Seelsorger dies gleich merkt – zu *falschen Verheißungen oder Prophezeiungen* verleiten. Z.B.: *Wenn sich mein Mann bekehrte, lösten sich unsere Eheprobleme von selbst. Wenn ich nur Glauben wie ein Senfkorn hätte, dann wäre meine Essstörung wie weggeblasen. Wenn ich mit dem Heiligen Geist erfüllt wäre, wäre mein Jähzorn oder meine Angststörung schlagartig überwunden...*

Diese „Warnhinweise“ sind ganz sicher nicht in dem Sinne gedacht, dass der Gebrauch der Bibel in der Seelsorge generell zum Problem erhoben wird. Die Absicht dahinter ist vielmehr, die Aussagen von Bukowski in der Hinsicht zu unterstreichen, dass die Bibel nie unter innerem Zwang oder gekünstelt ins Spiel gebracht wird, bzw. dass der Seelsorger /die Seelsorgerin eine ungünstige Entwicklung im Gesprächsverlauf auch nach dieser Seite hin überprüfen sollte.

Die folgenden Auswahl an Bibeltexten wurden unter dem Gesichtspunkt gesammelt, dass diese im seelsorgerlichen Gespräch...

- *angstlösend* und *befreiend*, sowie
- *ermutigend* sind; und den Ratsuchenden
- *offen halten* für die eigene Arbeit an den Lebensfragen.

Die Auswahl ist nicht vollständig. Sie ist als erste Handreichung gedacht, vielleicht auch als Starthilfe für eine eigene Sammlung besonders wichtiger Bibelstellen für Seelsorge und Beratung. Ich möchte auch auf meine Sammlung von *Hoffnungstexten*¹⁰ hinweisen, die überraschende Dimensionen der Ermutigung im Alten und Neuen Testament aufzeigt.

Zur schnellen Orientierung für SeelsorgerInnen in Zeitnot, sind die folgenden Bibelstellen thematisch gegliedert, und zwar wie folgt:

- ❖ Sehnsucht nach Gott
- ❖ Einladung zu Gott
- ❖ Selbstprüfung
- ❖ Gott ist gnädig
- ❖ Zuspruch der Güte und Gnade Gottes
- ❖ Zuversicht und Vertrauen
- ❖ Ansporn und Aufmunterung
- ❖ Segen (biblisch)
- ❖ Segen (andere)

¹⁰ F.E. Wieser, Hoffnungstexte. Augenöffner für Gottes vielfältige Hoffnungen mitten im Leben. IGL 05001

EINE AUSWAHL VON BIBELTEXTEN ZUM GEBRAUCH IN SEELSORGE UND BERATUNG

Sehnsucht nach Gott

- Psalm 42,1-2* Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen?
- Psalm 72,23-26* Ich bleibe immer bei dir, du hältst mich an meiner Rechten. Auch wenn mein Leib und mein Herz verschmachten, Gott ist der Fels meines Herzens und mein Anteil auf ewig.
- Psalm 130,6* Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.
- Psalm 131,2* Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir.
- Jeremia 17,14* Heile mich, Herr, so bin ich heil, hilf mir, so ist mir geholfen; ja, mein Lobpreis bist du.

Einladung zu Gott

- Matthäus 11,28-30* Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.
- Markus 2,17* Jesus sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.
- Johannes 1,16* Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
- Johannes 6,35* Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.
- Johannes 8,12* Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.
- Johannes 10,11* Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.

Selbstprüfung

- 1 Chroniken 29,17* Ich weiß, mein Gott, dass du die Herzen prüfst und an Aufrichtigkeit Gefallen hast.
- Psalm 139 (Auswahl)* Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
- Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen. Würde ich sagen: «Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben», auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht.
- Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.
- Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich, und erkenne mein Denken! Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich auf dem bewährten Weg!
- Psalm 32,1-2* Wohl dem, dessen Frevel vergeben und dessen Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zur Last legt und dessen Herz keine Falschheit kennt.
- Psalm 103,8-14* Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte. Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch ist seine Huld über denen, die ihn fürchten. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er die Schuld von uns. Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten. Denn er weiß, was wir für Gebilde sind; er denkt daran: Wir sind nur Staub.

Gott ist gnädig

- Jesaja 42,1-3* Seht, das ist mein Knecht, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.
- Markus 2,17* Jesus sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.
- Johannes 3,16* Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das

ewige Leben hat.

- 1 Johannes 1,8-9 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht.
- 1 Johannes 2,1-2 Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.

Zuspruch der Güte und Gnade Gottes

- Jeremia 29,11-14 Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden.
- Römer 5,1-2 Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.
- 1 Petrus 1,18-19 Ihr wisst, dass ihr nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel.
- 1 Korinther 10,13 Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, so dass ihr sie bestehen könnt.
- 1 Johannes 3,19-20 Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles. Liebe Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht.
- Hebräer 4,15-16 Wir haben ja nicht einen Hohen-priester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

Zuversicht und Vertrauen

- Genesis 1,31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.
- Genesis 16,13-14 Da nannte sie den Herrn, der zu ihr gesprochen hatte: El-Roï (Gott, der nach mir schaut). Sie sagte nämlich: Habe ich hier nicht nach dem geschaut, der nach mir schaut? Darum nannte sie den Brunnen Beer-

Lahai-Roï (Brunnen des Lebendigen, der nach mir schaut).

- Gen 18,14* Ist beim Herrn etwas unmöglich?
- Genesis 50,20* Ihr habt Böses gegen mich im Sinne gehabt, Gott aber hatte dabei Gutes im Sinn, um zu erreichen, was heute geschieht: viel Volk am Leben zu erhalten.
- Exodus 34, 6* Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue.
- 1 Samuel 7,12* Samuel nahm einen Stein und nannte ihn Eben-Eser (Stein der Hilfe) und sagte: Bis hierher hat uns der Herr geholfen.
- 1 Samuel 14,6* Für Gott ist es ja keine Schwierigkeit zu helfen, sei es durch viele oder durch wenige.
- Psalms 4,9* In Frieden leg' ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.
- Psalms 16,11* Du zeigst mir den Pfad zum Leben. Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.
- Psalms 18,2-3* Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht
- Psalms 18,2-3* Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht
- Psalms 23* Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher. Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.
- Psalms 27,1* Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?
- Psalms 31,6* In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
- Psalms 68,20-21* Gepriesen sei der Herr, Tag für Tag! Gott trägt uns, er ist unsre Hilfe. Gott ist ein Gott, der uns Rettung bringt, Gott, der Herr, führt uns heraus aus dem Tod.
- Psalms 73,23-26* Ich bleibe immer bei dir, du hältst mich an meiner Rechten. Auch wenn mein Leib und mein Herz verschmachten, Gott ist der Fels meines Herzens und mein Anteil auf ewig.
- Psalms 90,1-2* Herr, du warst unsere Zuflucht von Geschlecht zu Geschlecht. Ehe die Berge geboren wurden, die Erde entstand und das Weltall, bist du, o Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

- Psalm 94,22* Doch meine Burg ist der Herr, mein Gott ist der Fels meiner Zuflucht.
- Psalm 121,1.7-8* Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben. Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, von nun an bis in Ewigkeit.
- Psalm 131,2* Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir.
- Jesaja 12,2-3* Ja, Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen. Denn meine Stärke und mein Lied ist der Herr. Er ist für mich zum Retter geworden. Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils.
- Römer 8,38-39* Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.
- Philipp 1,6* Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu.
- 1 Petrus 5,7* Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch.
- 1 Johannes 3,1* Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es.

Ansporn und Aufmunterung

- Deutero-nomium 6,4-5* Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
- Josua 1,9* Habe ich dir nicht befohlen: Sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.
- Nehemia 8,10* Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.
- Psalm 68,20-21* Gepriesen sei der Herr, Tag für Tag! Gott trägt uns, er ist unsre Hilfe. Gott ist ein Gott, der uns Rettung bringt, Gott, der Herr, führt uns heraus aus dem Tod.
- Jesaja 40,28-31* Weißt du es nicht, hörst du es nicht? Der Herr ist ein ewiger Gott, der die weite Erde erschuf. Er wird nicht müde und matt, unergründlich ist seine Einsicht. Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke. Die Jungen werden müde und matt, junge Männer stolpern und stürzen. Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.
- Jesaja 54,10* Auch wenn die Berge von ihrem Platz weichen und die Hügel zu wanken

beginnen - meine Huld wird nie von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der Herr, der Erbarmen hat mit dir.

2 Timotheus 1,7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Hebräer 10,23 Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu.

Frucht der persönlichen Reifung

Sprüche 16,32 Besser ein Langmütiger als ein Kriegsheld, besser, wer sich selbst beherrscht, als wer Städte erobert.

Segenstexte aus der Bibel

Numeri 6,24–26 Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.

Psalms 121,1.7-8 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben. Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, von nun an bis in Ewigkeit.

Römer 15,13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.

2 Korinther 13,13 Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Philipper 1,6 Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu.

1 Thessalonicher 5,23-24 Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Hebräer 13,20-21 Der Gott des Friedens aber, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten heraufgeführt hat, er mache euch tüchtig in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut. Er bewirke in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, dem die Ehre sei in alle Ewigkeit. Amen.

Andere Segenstexte

*Nach Psalm 23
von F.E. Wieser*

Der Herr ist dein guter Hirte, darum wirst du keinen Mangel leiden. In den Wechselfällen des Lebens kennt Er die saftigen Weidegründe, auf denen du zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen kannst. Wenn dein Inneres ausgedörrt ist, ruft Er: Komm her, du Erschöpfter und Belasteter! Er führt dich zu stillen Wassern und erquickt deine Seele. Er leitet dich auf Pfaden, auf denen du dir und anderen gerecht wirst, Pfade, auf denen das Leben gelingt. Herzensanliegen und Ehrensache ist es für Gott, dich so zu führen. Dennoch werden düstere Wegstrecken kommen. Wenn du im Tal der Todesschatten und Schrecknisse wanderst, dann sprich zu Ihm: „Ich fürchte kein Unheil, denn du, Herr, bist bei mir; mit deinem Stecken vertreibst du, was mich bedroht. Dein Stab lenkt mich durch unwegsame Einöden, wo keine Spur zu sehen ist. Das tröstet mich.“ Der Herr bereitet vor dir einen Tisch. Als Gastgeber schafft er dir weiten Raum, Raum zum Aufatmen, Raum, der dich schützt. Er stellt seine Engel um dich, wenn Menschen dich anfeinden oder Umstände dich bedrängen; wenn dein Herz dich verklagt oder böse Worte dir zusetzen. Mit der Wohltat duftender Öle erfrischt er dich und macht dich schön für das Fest; er krönt dich mit Gnade und Barmherzigkeit. Überreich schenkt er dir ein, bis dein Kelch überfließt; ja, aus seiner Fülle kannst du nehmen Gnade um Gnade. Nur Güte und Barmherzigkeit mögen dir folgen dein Leben lang; bei ihm sei dein Zuhause alle Tage und am Ende mögest du heimkehren und bleiben im Haus des Herrn immerdar. *So segne dich der Herr und behüte dich. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Er erhebe sein Antlitz auf dich und gebe dir Frieden. Amen.*

*Der sogenannte
„St. Patricks Segen“*

Der Herr sei *vor* dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei *neben* dir, um dich in die Arme zu schließen, um dich zu schützen gegen Gefahren.

Der Herr sei *hinten* dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei *unter* dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei *in* dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei *um dich herum*, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei *über* dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott heute und morgen und immer. Amen.